

Ergebnisprotokoll
über die Sitzung des Akademischen Senats am 22. Februar 2005 (VI/9), von
14.00 Uhr bis 18.45 Uhr

Vorsitz: Prof. Dr. Edda Siegl, MNF
Dr. Cornelia Mannewitz, PHF

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Prof. Dr. Wolfgang Bernard, PHF	
Prof. Dr. Rudolf Guthoff, MEF	ab 14.30 Uhr
Prof. Dr. Bernhard Hardtung, JUF	i. V. von Prof. Dr. Hans-Joachim Schütz, JUF
Prof. Dr. Michael Hembus, AUF	
Prof. Dr. Bernhard Lampe, IEF	
Prof. Dr. Dr. Theodor Nebl, WSF	
Prof. Dr. Dieter Neßelmann, MNF	bis 17.45 Uhr
Prof. Dr. Mathias Paschen, MSF	
Prof. Dr. Peter Schuff-Werner, MEF	
Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun, THF	
Dr. Barbara Amling, SZ	
Dr. Andreas Crusius, MEF	14.30 Uhr bis 16.20 Uhr
Dr. Viola von Oeynhausen, MNF	
stud. Christian Beyer, PHF	bis 18.20 Uhr
stud. Michael Fengler, PHF	bis 18.20 Uhr
stud. Maik Walm, PHF	bis 18.20 Uhr
stud. Thomas Wolff, MNF	bis 16.20 Uhr
Monika Nitz, MSF	i. V. von Ingrid Klingbeil, IEF
Dr. Christa Radloff, RZ	

Anwesende beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel	Rektor
Prof. Dr. Karl Hantzschmann	Prorektor, bis 18.25 Uhr
Prof. Dr. Gerd Röpke	Prorektor
Dagmar Börner	Stellvertreterin des Kanzler
Prof. Dr. Elmar Mohr	Prodekan AUF
Prof. Dr. Ursula van Rienen	Dekanin IEF
Prof. Dr. Alfred Leder	Dekan MSF
Prof. Dr. Ralph Weber	Dekan JUF
Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg	Dekanin MEF
Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski	Dekan PHF
Prof. Dr. Hermann Michael Niemann	Dekan THF
Prof. Dr. Jakob Rösel	Dekan WSF
Prof. Dr. Wolfgang Schareck	Präsident des Konzils, 14.30 -18.00 Uhr
Prof. Dr. Otto Fiedler	Ehrensensator, bis 16.20 Uhr

Prof. Dr. Gerhard Maeß
Prof. Dr. Horst Pätzold
stud. Christoph Friederich
Dr. Sybille Bachmann

Ehrensensator, bis 16.20 Uhr
Ehrensensator, bis 16.20 Uhr
stellv. StuRa-Vorsitzender, bis 18.00 Uhr
Personalrat, bis 16.20 Uhr

Gäste:

Prof. Dr. Rainer Westermann
Prof. Dr. Claus Dieter Classen

Rektor der EMAU Greifswald, bis 16.20 Uhr
Prorektor der EMAU Greifswald, bis 16.20 Uhr

Vorläufige Tagesordnung:

I Regularien

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

II Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

- 2 Anhörung des Senats - Strukturvorschläge zur Realisierung der Einsparmaßnahmen

Bericht: Rektor

Gast: Prof. Dr. Rainer Westermann, Rektor der Universität
Greifswald

III Information

zu 1

Zu Beginn der Sitzung begrüßte die Vorsitzende des Senats als Gäste den Rektor der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald Prof. Dr. Westermann und den Prorektor Prof. Dr. Classen.

Der Senat war mit 18 und im weiteren Verlauf der Sitzung mit 21 bzw. 18 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Die Vorsitzende des Senats unterbreitete folgende Vorschläge zum weiteren Sitzungsverlauf:

- Die anstehende Beratung wird gemeinsam von Senatorin Prof. Dr. Siegl und Senatorin Dr. Mannewitz geleitet.
- Die vorläufige Tagesordnung wird um folgenden Punkt ergänzt:

II Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

- 3 Beschlussfassung über das überarbeitete Positionspapier und dessen Veröffentlichung

Ohne Einwände wurden die o. g. Vorschläge bestätigt.

zu 2

Prof. Dr. Westermann wies in seinen einleitenden Bemerkungen darauf hin, dass die von der Landesregierung den Hochschulen verordneten Einsparmaßnahmen in Höhe von 600 Stellen bis 2017 eine politische Fehlentscheidung der Landespolitik seien. Beide Rektoren gehen davon aus, dass ein Aussitzen oder Abwarten in dieser Angelegenheit für beide Universitäten nur noch radikalere Konsequenzen nach sich ziehen würden, da dann die zuständigen Ministerien den Kurs der Hochschulentwicklung in M-V dirigieren würden.

Prof. Dr. Westermann berichtete, dass der Greifswalder Senat am Vormittag im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die Strukturvorschläge der beiden Rektoren informiert worden ist. Nach Ansicht beider Rektoren sind die Vorschläge unter den gegebenen Umständen akzeptabel. Diesbezüglich wurden in der Greifswalder Informationsveranstaltung auch andere Meinungen vertreten. Senatsbeschlüsse sind nicht gefasst worden.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation erläuterte Prof. Dr. Wendel die Vorschläge beider Rektoren zur „Koordination und Konzentration der Fachgebiete an den Universitäten Mecklenburg-Vorpommerns“.

Ausgehend vom Personalkonzept der Landesregierung wurde als oberstes Ziel definiert, auch bei geringerer Finanzausstattung in möglichst vielen Fächern international konkurrenzfähige Forschung und attraktive Lehre zu ermöglichen. Folgende Kriterien wurden diesbezüglich herangezogen:

- Bestandsgarantie für beide Universitäten mit den Wissenschaftsbereichen Medizin, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften.
- Konzentration von eng kooperierenden Fächern an einem Ort
- Erhaltung der gegenwärtigen Größenverhältnisse zwischen allen Hochschulen des Landes (Universität Rostock 45,5 %)
- Vorgaben des Bildungsministeriums zur Stellenverteilung auf fünf Fächergruppen sind rechtswidrig und bleiben unberücksichtigt.

Als notwendige Begleitmaßnahmen für die Umsetzung der anstehenden Maßnahmen erwarten die beiden Rektoren, dass an den Fachhochschulen gleichwertige Fächerkonzentrationen und Stellenreduktionen vorgenommen werden und dass die Landesregierung langfristig die Finanzierung der Hochschulen und die Realisierung der notwendigen Baumaßnahmen zusichert sowie die Hochschulautonomie fortentwickelt.

Die Gesamteinsparverpflichtung an Wissenschaftlerstellen für die Universität Rostock auf der Basis der proportionalen Verteilung nach der Größe der Hochschulen beträgt 137 Stellen plus 60 Stellen für den vom Bildungsministerium geplanten Reservepool. Aufgrund der flächendeckenden personellen Unterausstattung fast aller Fachgebiete können konkurrenzfähige Fachgebiete nur erhalten werden, wenn Struktureinheiten, insbesondere mehrfach an den Hochschulen vertretene Bereiche, gänzlich aufgegeben werden.

Hinsichtlich der Kriterien zur Profilbildung verwies der Rektor auf den vom Senat beschlossenen Universitätsentwicklungsplan. Dementsprechend gehören zu den Kriterien, die sowohl bei notwendigen Einsparungen als auch bei der Profilbildung anzusetzen sind, u. a. Studierendennachfrage, Forschungsleistungen, Berücksichtigung von Mehrfachangeboten und Vernetzungen, Bewahrung der Fächervielfalt, Belohnung von Leistung, Berücksichtigung landespolitischer Interessen und Aufbau von Zukunftspotentialen.

Anhand von statistischen Daten aus den Jahren 2000 und 2002 erläuterte der Rektor die Auslastung der Studiengänge an den Hochschulen in M-V.

Anschließend stellte der Rektor folgende Rechnung zu den verbleibenden Einsparverpflichtungen an der Universität Rostock auf:

	Nichtwissenschaft- lerstellen	Wissenschaftler- stellen
Einsparverpflichtung	137	137 + 60 Reservepool
bereits geplanter Abbau (Bauingenieur- wesen, Slawistik, Musikwissenschaft)	91	80
noch zu planender Abbau	46	117

Im Ergebnis der ausführlichen Analyse stellte der Rektor folgende Empfehlungen der beiden Rektoren vor:

- Medizin: Beide Fakultäten bleiben erhalten. Die unterschiedliche Profilierung soll verstärkt werden in Rostock der Schwerpunkt regenerative Medizin in Greifswald Community Medicine / Dentistry.
- Naturwissenschaften: Mathematik und Informatik werden umfassend nur noch in Rostock angeboten. Der Diplomstudiengang Mathematik wird in Greifswald aufgegeben. Die übrigen Fächer bleiben erhalten mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Der Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre, der Staatsexamens-Studiengang Rechtswissenschaft und die politikwissenschaftlichen Studiengänge werden in Rostock aufgegeben und verstärkt in Greifswald angeboten.
- Geisteswissenschaften: Das volle Spektrum wird nur noch in Rostock angeboten. In Greifswald werden die Studiengänge Latinistik, Gräzistik, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Romanistik, Anglistik und Sportwissenschaft aufgegeben sowie Germanistik und Erziehungswissenschaft auf Grundangebote reduziert. Greifswald bleibt das Zentrum für nord- und osteuropäische Sprach- und Literaturwissenschaften. Rostock wird Zentrum der Lehrerbildung sein. Die Theologie wird in Rostock konzentriert. Der Bereich Kirchenmusik wird an die HMT Rostock verlegt.

Die vorgetragenen Empfehlungen werden die Rektoren am 23. Februar 2005 dem Bildungsminister im Rahmen einer Beratung in Hasenwinkel vorstellen.

Im Anschluss an die Ausführungen der beiden Rektoren fand eine intensive Aussprache im Senat statt.

Da die Präsentation des Rektors, insbesondere im letzten Teil, in sehr schnellem Tempo vorgetragen worden war, bat die Vorsitzende des Senats um Bereitstellung der entsprechenden Unterlagen. Der Rektor sagte die Bereitstellung zu.¹

¹ Die PowerPoint-Präsentation wurde am 23. Februar 2005 an alle Senatsmitglieder gemailt.

Schwerpunkt der Diskussion waren folgende Fragen:

1. Ist es zum jetzigen Zeitpunkt politisch richtig, Vorschläge aus den eigenen Reihen zur Umsetzung der Einsparmaßnahmen gegenüber dem Bildungsministerium und der Presse zu unterbreiten?
2. Ist die Auswahl der zur Schließung vorgeschlagenen Fächer die richtige Entscheidung im Interesse der Universität Rostock?

Die Dekane und Senatoren der betroffenen Fakultäten, Juristische Fakultät und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, sowie weitere Senatsmitglieder zeigten sich sehr betroffen von den vorgeschlagenen Empfehlungen und wiesen diesbezüglich auf die hohe Anzahl der Studierenden, den breiten Grad der Verflechtungen und die maßgebliche Bedeutung ihrer Fachgebiete für das Land hin. Die Rektoren verwiesen darauf, dass die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und Politikwissenschaften verstärkt in Greifswald angeboten werden sollen und somit dem Land nicht verloren gingen. Im Übrigen würden alle vorgetragenen Argumente auch greifen, wenn andere Fächer geschlossen werden würden.

Nach kontroverser Diskussion wurde der Antrag von Senatorin Dr. von Oeynhausen, die Empfehlungen der Rektoren nicht an die Presse weiterzugeben, mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Beschlusnummer: VI/39

Abstimmungsergebnis: 10/9/3 (An der Abstimmung waren 21 stimmberechtigte Senatsmitglieder beteiligt. Eine Stimme wurde zuviel abgegeben. Am Ergebnis des Beschlusses ändert sich dadurch aber nichts.)

Wegen der Pressekonferenz der beiden Rektoren zu den Strukturvorschlägen wurde die Sitzung von 16.20 Uhr bis 17.10 Uhr unterbrochen.

Mehrere Senatsmitglieder kritisierten die Informationspolitik des Rektors, insbesondere die ungenügende Beteiligung des Senats. Der Rektor erklärte dazu, dass es zum bisherigen Verfahren aufgrund der Beschlüsse der Landesregierung keine Alternativen gab und dass die Beteiligung des Senats mit den gerade vorgetragenen Empfehlungen der beiden Rektoren begonnen hat. Modifizierungen der Empfehlungen durch den Senat sind jederzeit möglich. Der Rektor forderte die Senatsmitglieder auf, Strukturvorschläge zu unterbreiten.

Der Senat beschloss mit überwiegender Mehrheit die Veröffentlichung des Positionspapiers im Internet (Uni-aktuell und Hinweis in Laufleiste auf der Homepage) unter Berücksichtigung der redaktionellen Änderungsvorschläge von Senator Prof. Dr. Nebl.

Beschlusnummer: VI/40

Abstimmungsergebnis: 16/0/2

Die stellvertretende Senatsvorsitzende schlug vor, die Zusammenstellung der bereits in den beiden vorangegangenen Senatssitzungen geforderte „Positivliste“ der Fakultäten zu organisieren. Sie wird diesbezüglich an die Dekane herantreten.

Die Vorsitzende des Senats unterbreitete den Vorschlag, zusammen mit dem Pressereferenten einen Zeitungsartikel zu den Positionen des Senats in der gegenwärtigen Hochschuldebatte zu erarbeiten. In dem Artikel sollen auch Aussagen einzelner Senatsmitglieder aufgeführt werden. Einwände gegen den Vorschlag wurden nicht erhoben.

Protokoll:

bestätigt:

Prof. Dr. Edda Siegl
Vorsitzende des Senats

Isabella Gatzke
Referat 1.2